

### Erfahrungsbericht - 3. Ausbildungsjahr

Die Ausbildung als Straßenwärter beim Kreis Gütersloh macht mir Spaß, weil ich dort an mehreren Lehrgängen teilnehmen darf. Als Straßenwärter habe ich ein abwechslungsreiches Berufsfeld.

Zu meinen Aufgaben zählt nicht nur das Reparieren von Straßen, sondern auch das Pflegen von Grünflächen oder das Streuen im Winterdienst. Bei der Reparatur von Straßen werden nicht nur Schlaglöcher verschlossen, sondern auch Reparaturen an Gehwegen durchgeführt. Das Erneuern von Verkehrszeichen oder das Absperren von Baustellen fallen ebenfalls unter meinen Aufgabenbereich.

Im Frühjahr fangen wir an mit Gräben ausbaggern und die Bankette abzufräsen. Wenn es in den Sommermonaten geht, machen wir mit den Instandhaltungsarbeiten an den Fahrbahnen weiter. Nebenbei wird noch die Graspflege durchgeführt. Nach Abschluss dieser Arbeiten fängt die Gehölzpflege an. Jungbäume müssen aufgeastet, Totholz entfernt und trockene Bäume gefällt werden. Sobald der Winter beginnt, ist es unsere Aufgabe die Straßen von Schnee und Eis freizuhalten und gleichzeitig mit der Gehölzpflege weiterzumachen. Bisher bin ich im Winterdienst auch selber die Streufahrzeuge gefahren, da ich bereits zu Beginn des dritten Ausbildungsjahres den LKW-Führerschein gemacht habe. Auch als Beifahrer wird der Winterdienst nicht langweilig, da man die Routen kennenlernt und dokumentieren muss, wann welche Straße abgestreut wird. Eine von vielen Herausforderungen ist die Arbeit im laufenden Straßenverkehr.

Zur Schule gehe ich in Bielefeld auf das Carl-Severing Berufskolleg. Neben fachbezogenen Fächern, in denen es z. B. um Straßenmarkierung, Schilder aufstellen, Erdbaumaschinen oder technisches Zeichnen geht, werden wir auch in allgemeinbildlichen Fächern wie Religion, Deutsch oder Sport unterrichtet. Über die Berufsschule hinaus gibt es überbetriebliche praxisorientierte Lehrgänge im HBZ (Handwerkerbildungszentrum) und der Deula (Bildungszentrum für Gala-Bau und Agrartechnik). Im HBZ lernen wir das Mauern und Pflastern. Auf der Deula werden unter anderem der Motorsägen-Lehrgang und der LKW-Führerschein gemacht.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Ausbildung abwechslungsreich ist und dass man viele verschiedene Sachen lernt. Deswegen gefällt mir die Ausbildung.

Jan

Juni 2019

### **Erfahrungsbericht 3. Ausbildungslehrjahr Straßenwärter**

Ich habe im August 2016 meine Ausbildung zum Straßenwärter beim Kreis Güterloh begonnen. Meine Ausbildung neigt sich langsam dem Ende zu.

Die theoretische Abschlussprüfung habe ich bereits im April 2019 absolviert, meine praktische Abschlussprüfung ist im Juni 2019.

Im Großen und Ganzen haben wir unsere jährlichen Aufgaben zu erfüllen, wie z.B. Bankette fräsen, Gräben ausbaggern, Straßenmarkierungen durchführen, Verkehrssicherungspflicht sicherstellen, Gehölz zurückschneiden, Fahrbahn-Instandhaltung bzw. Sanierung und natürlich auch den Winterdienst. Diese Aufgaben spielen sich über das Jahr hinweg ab.

Das Schöne an unserem Beruf ist, dass es immer abwechslungsreich und kein Tag wie der andere ist. Wir haben auf unserem Bauhof vier verschiedene Kolonnen, jede Kolonne hat ein Arbeitsgebiet mit zugeordneten Straßen.

In unserer Ausbildung fahren wir in allen Kolonnen mal mit, um auch alle Straßen kennenzulernen. Dies finde ich persönlich sehr gut, da man immer mit unterschiedlichen Menschen zu tun hat und man auch viel rum kommt und den Kreis Gütersloh kennenlernen kann.

Ich habe jetzt im 3. Lehrjahr meinen LKW Führerschein absolviert. Nun darf ich auch mittlerweile unsere Hof eigenen LKWs, Unimogs und Multicars fahren.

Auch dieses macht sehr viel Spaß, da man immer neue Herausforderungen hat und es nie langweilig wird.

Außerdem haben wir im 3. Lehrjahr einen Motorsägenkurs belegt. Nun dürfen wir auch endlich selber an die Motorsäge um Todholz zu beseitigen, Bäume zu beschneiden und natürlich auch Bäume zu fällen.

Dies macht sehr viel Spaß, da man von seinen Kollegen auch noch Tricks und Tipps beigebracht bekommt. Das Gute am 3. Lehrjahr ist, dass man sehr viele Scheine absolviert und man somit vielseitig unterwegs ist. Ich habe einen LKW-Führerschein, Gabelstapler-Schein, Motorsägen-Schein, RSA-Schein, Baumaschinen sowie einen Pflanzenschutz-Schein in der Ausbildung absolvieren können.

Eine Gefahr die natürlich immer bleibt, ist der Straßenverkehr! Mit der Zeit und der Erfahrung lernt man, sich richtig im offenen Verkehr zu Verhalten. Ein wichtiger Punkt ist die richtige Warn- und Schutzbekleidung.

Die Ausbildung zum Straßenwärter hat mir viel Spaß gemacht, da man vielseitig lernt und Erfahrungen sammelt. Mir persönlich macht es auch sehr viel Spaß in der Natur zu arbeiten und unter Leuten zu sein.

Mir gefällt auch, dass man das erlernte Wissen des Straßenwärters auch im privaten Alltag gebrauchen kann.

Zusammengefasst ist der Beruf als Straßenwärter sehr abwechslungsreich, da man sehr vielseitige Aufgaben zu erledigen hat und somit jeder Tag anders aussieht. Außerdem kann man viele Lehrgänge absolvieren, welche mir persönlich Spaß gemacht haben. So konnte ich etwas fürs Leben lernen. Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Beruf entscheiden und finde ihn empfehlenswert.